

NER, Die Söhne Friedrichs II. und das Ende der Staufer (S. 203–215, 1 Abb.); Werner HECHBERGER, Bewundert – instrumentalisiert – angefeindet. Staufer und Welfen im Urteil der Nachwelt (S. 217–238, 1 Abb.). – Die Anmerkungen findet man in einem Anhang (S. 242–270), außerdem ist jedem Beitrag eine Abbildung vorangestellt. Auch ein Personenregister fehlt nicht. R. S.

Wolfram ZIEGLER, König Konrad III. (1138–1152). Hof, Urkunden und Politik (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters 26) Wien u. a. 2008, Böhlau, 962 S., ISBN 978-3-205-77647-5, EUR 135. – Die 2004 in Wien verteidigte Diss. stellt mit ihrem Materialreichtum an prosopographischen Daten eine willkommene Ergänzung zu dem im Jahre 2007 erschienenen Reg. Imp.-Bd. zu Konrad III. (vgl. DA 64, 658f.) dar. Der Autor untersuchte die Herrschaftsträger des Reiches, die mehr als dreimal den „Hof“ des Königs besuchten. In einer, wie mir scheint, zu kurzen Einleitung, die u. a. den Forschungsstand zu Konrad III. widerspiegelt, formuliert er als sein Anliegen, die „personellen Herrschaftsgundlagen Konrads III.“ (S. 21) zu erforschen. Im umfangreichen Teil A (Personen an Konrads III. Hof) werden sodann 142 Personen, davon 52 geistliche und 90 weltliche Würdenträger, präsentiert, die zumeist ein enges Vertrauensverhältnis zum Herrscher unterhielten. Das Spektrum der Persönlichkeiten reicht vom Kanzler und Erzbischof von Köln, Arnold von Wied, über den kurzzeitigen Herzog von Sachsen (1138–1142) Albrecht den Bären bis zum Ministerialen der Würzburger Kirche, Billung de Foro. Besonders hervorzuheben ist in diesem ersten Teil ein Abschnitt über die Zusammensetzung der Kanzlei des Königs (S. 325–340). Der Teil B ist überschrieben: „Ergebnisse – Konrads III. personelle Umgebung in den Reichsregionen.“ Die Personaldaten des ersten Teils werden hier auf eine geographische Grundlage projiziert. Zu Beginn des Abschnittes hätte man sich allerdings ein klärendes Wort darüber gewünscht, was der Autor unter der entsprechenden Region, sei es nun Bayern und Österreich oder Burgund oder Sachsen, Thüringen, Meißen, zur Zeit Konrads versteht. Aussagen zu den Geistlichen (Erzbischöfe, Bischöfe), den Reichsklöstern und weltlichen Herren sowie Reichsministerialen innerhalb der einzelnen Regionen werden getroffen. Es schließt sich ein 12-seitiges Resümee (S. 741–752) an. U. a. kommt der Vf. zu folgenden Ergebnissen: Zu Beginn von Konrads Herrschaft hat der Hof eine hohe Attraktivität ausgestrahlt, späterhin nahm sie tendenziell ab, wobei die Vorbereitung des Kreuzzuges 1147 wieder einen erhöhten Zuzug zum Hof brachte. Ebenso nahm die Präsenz von Personen am Hof in Vorbereitung des Italienzuges kurz vor Konrads Tod 1152 zu. Im Hinblick auf die personelle Präsenz bei Hof ist die Aussage zu lesen: „Umso erstaunlicher ist, dass unter den Grafen und Edelfreien fast genauso viele Personen zehnmal oder öfter bei Hof waren wie unter den Bischöfen“ (S. 743). Nicht überraschend wirkt statt dessen der Befund, daß während der Herrschaft Konrads eine Aufwertung der Reichsministerialität erfolgte. Bestätigt wird zudem die bereits häufiger formulierte Ansicht, daß Konrads Herrschaft vor allem in Franken große Resonanz fand. Im Anhang des Bandes folgen zwei Exkurse über die polnischen Erbfolgestreitigkeiten und die dänischen Thronwirren. Es schließen sich 5 Tabellen (politische Vororte, Aufenthaltsorte, Hoftage etc.) an. Bedauerlicherweise wird das Itinerar Konrads nur ortsbezogen untersucht. Eine regionenbezogene Ana-